

# **Mein Auslandsaufenthalt**

## **Allgemeines**

Mein Auslandsaufenthalt ging von Ende August bis Mitte Januar. Meine Gasthochschule war die Universitat Politècnica de Catalunya (UPC) wo ich in der Fakultät der Escuela Politécnica Superior de Edificación de Barcelona (EPSEB) eingeschrieben war. Die Universität befindet sich in Barcelona (Spanien) und zählt zu den größten technischen Universitäten Spaniens. In Detmold studiere ich eigentlich Bauingenieurwesen, vor Ort jedoch war ich eingeschrieben für Architekturtechnologie und Baukonstruktion. Das Semester war das WS 2023/24 und war für mich bereits das 7. Fachsemester

## **Planung Vorbereitung**

Der Plan, ein Auslandssemester zu absolvieren, kam relativ spontan zustande. Im Februar, als ich über diese Möglichkeit nachdachte, erhielt ich zufälligerweise eine E-Mail vom International Office, die auf die bald ablaufende Bewerbungsfrist für das kommende Wintersemester hinwies.

Da ich nicht viel Zeit zum Nachdenken hatte, setzte ich mich kurzentschlossen mit Frau Niemeyer vom International Office in Verbindung. Wir klärten schnell und unkompliziert alle Fragen und Unklarheiten bezüglich des Auslandssemesters. Anschließend begann ich sofort, alle für den Bewerbungsprozess erforderlichen Dokumente zu erstellen, um die Frist einzuhalten. Im Gespräch mit Frau Niemeyer wurde mir erklärt, dass die Chance, an meiner Wunschuniversität angenommen zu werden, recht hoch ist, da das Interesse an einem Auslandssemester seitens der Studenten des FB3 eher gering war. Soweit ich weiß, war ich der einzige Student aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen, der sich für einen solchen Auslandsaufenthalt beworben hat.

## **Nominierung und weitere Anforderungen**

Nachdem ich die Rückmeldung erhalten hatte, dass ich für meine Wunschuniversität nominiert worden war, wurde ich schnell von der Universität in Barcelona kontaktiert. Diese benötigte zusätzliche Dokumente und Unterlagen von mir, wie beispielsweise Kopien von Ausweisdokumenten, den Nachweis der Krankenversicherung und eine vorläufige Liste mit den Kursen, die ich belegen wollte. Gleichzeitig erstellte ich das Learning Agreement, wobei die Gastuniversität forderte, dass ich Kurse mit mindestens 15 Creditpoints belege. Die TH OWL machte hierzu keine Vorgaben.

## **Studienerfahrung in Barcelona**

Obwohl die Universität einen Fachbereich "Civil Engineering" hat, besteht die Partnerschaft der TH OWL mit dem Fachbereich "Architectural Technology & Building Construction". Der Lehrinhalt bestand aus einer Mischung von Architektur und Bauingenieurwesen, wobei der Fokus eher auf Grundlagenwissen und Aspekten des Bauprozessmanagements lag. Die Kurse

waren für mich durchaus interessant, da ich Einblicke in den Bereich der Architektur gewinnen und Wissen bezüglich Qualitätskontrollen, innerbetrieblicher Prozessentwicklung und wirtschaftlicher Zusammenhänge sammeln konnte. Allerdings war mir bewusst, dass aufgrund der großen Unterschiede zu den eigentlichen Lehrinhalten meines Studiums keine Anrechenbarkeit möglich war.

Das Studium vor Ort unterschied sich deutlich von meinem bisherigen Studium in Detmold. Die Vorlesungen fanden in relativ kleinen Gruppen von ca. 10 bis 20 Personen statt, und ich besuchte ausschließlich englischsprachige Kurse, wodurch meine Kommilitonen ebenfalls hauptsächlich Austauschstudenten waren. Es gab Kurse, die nur eine Ausarbeitung als Leistungsnachweis verlangten, während in anderen Kursen bis zu drei Klausuren und kleinere Tests über das Semester verteilt waren. Sprachlich gab es bis auf einen Kurs größtenteils keine Probleme. Es gab in allen Modulen mehrere Gruppenarbeiten und teilweise Exkursionen innerhalb von Barcelona. Somit war es für mich ungewöhnlich, da ich bisher fast ausschließlich eine einzige, jedoch umfangreiche Klausur am Ende des Semesters ablegen musste.

Es ist zu beachten, dass das Semester in Spanien Anfang September beginnt und somit mit dem Prüfungszeitraum Ende September in Detmold kollidiert. Theoretisch ist es möglich, für die Klausuren nach Deutschland zurückzukehren. Ich entschied mich jedoch, den Auslandsaufenthalt um 2 Wochen zu verkürzen, um die verpassten Klausuren in Detmold nachholen zu können.

## **Unterkunft**

Zu Beginn des Aufenthalts entschied ich mich, über AirBnB ein Zimmer für ca. 2 Wochen zu mieten, um dann vor Ort eine dauerhafte Unterkunft zu finden. Ich traf diese Entscheidung, da ich die Unterkunft gerne vorher besichtigen wollte und auch, weil auf der Webseite der TH OWL mehrere Berichte darüber berichteten, dass es relativ unkompliziert und schnell möglich sei, eine Unterkunft zu finden. In einem vorab veranstalteten Zoom-Meeting empfahl uns die Gastuniversität mehrere Portale für Unterkünfte. Viele der dort aktiven Anbieter (meistens professionelle Agenturen) ließen jedoch keine Vorabbesichtigung zu. Auf anderen Portalen mit privaten Anbietern war der Andrang jedoch sehr hoch, so dass viele meiner Anfragen entweder abgelehnt oder unbeantwortet blieben. Letztendlich entschied ich mich notgedrungen, ein Zimmer ohne Vorabbesichtigung über eine Agentur zu mieten. Es handelte sich um ein kleines Zimmer in einer zentral gelegenen 7er WG. Die restlichen Bewohner waren ebenfalls Austauschstudenten. Der Preis betrug ca. 700€ monatlich plus eine zusätzliche Vermittlungsgebühr in Höhe einer weiteren Monatsmiete. Leider muss ich sagen, dass der Zustand und die Ausstattung sehr schlecht waren. Auch bei den anderen Bewohnern herrschte allgemeiner Unmut über die Vermietungsagentur. Wie sich herausstellte, hatten die vorherigen Bewohner die Wohnung mutwillig zerstört. Alle Mängel und entwendeten Gegenstände mussten von uns bei der Agentur mühsam und mit Nachdruck eingefordert werden.

Der Großteil der anderen Studenten aus meinem dortigen Freundeskreis hatte sich bereits im Voraus eine Unterkunft besorgt. Diese waren größtenteils günstiger und hatten den Vorteil, vor Ort nicht gestresst wegen der Wohnungssuche zu sein. Aufgrund dessen, dass

ich die Unterkunft nicht vorab besichtigen konnte und der Preis relativ hoch war, würde ich mich beim nächsten Mal im Voraus um eine Unterkunft bemühen.

## **Kosten**

Neben den recht hohen Mieten sollte man den finanziellen Aufwand für die Freizeitgestaltung nicht unterschätzen. Ich und meine Freunde waren viel unterwegs und haben es sehr genossen, an Aktivitäten und Angeboten teilzunehmen. Auch wenn diese Angebote meistens relativ günstig sind, sollte man die Gesamtkosten nicht unterschätzen. Auch das häufige abendliche Beisammensein in Restaurants oder Bars war eine große Ausgabe. Die restlichen Kosten wie alltäglicher Einkauf, öffentliche Verkehrsmittel, Kleidung usw. waren nicht anders als in Deutschland. Das Geld vom ERASMUS+ Programm war ein willkommener Zuschuss, der in etwa die zusätzlichen Kosten, die auf einen zukommen, verglichen mit den Kosten in Deutschland, abdeckte.

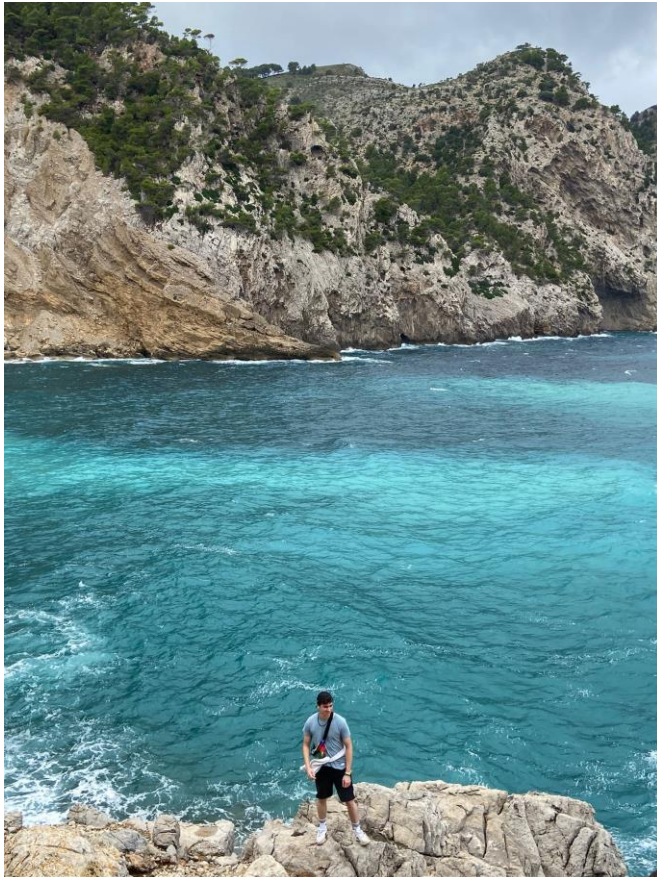
## **Freizeitgestaltung**

Zu Beginn wurden viele Veranstaltungen zum Kennenlernen anderer Studenten organisiert. Es ist sehr empfehlenswert, diese größtenteils zu besuchen, um schnell in Kontakt mit anderen zu kommen. Tatsächlich habe ich einen sehr großen Teil meiner späteren Freunde in der ersten Woche kennengelernt. Es kamen zwar noch weitere hinzu, aber die meisten kannte ich von den ersten Veranstaltungen. Insbesondere die Veranstaltungen vom Erasmus Student Network sind sehr zu empfehlen. Es gab Karaokeabende, Strandbesuche, Wanderungen usw. Später haben wir auch an Bustouren nach Andorra, Girona oder auch einem Wochenendaufenthalt auf Mallorca teilgenommen. Es gab also reichlich Gelegenheiten, sich mit anderen Erasmusstudenten zu vernetzen.



*Ausflug nach Andorra*

Sonstige angebotene Aktivitäten waren beispielsweise Surfkurse, Museumsbesuche, Partys, Picknicks usw. Die Informationen wurden meistens in Whatsappgruppen oder auf der Webseite des Erasmus Student Network zur Verfügung gestellt. Um an den Aktivitäten des ESN teilzunehmen, musste man sich vor Ort gegen eine Gebühr von 15€ als Mitglied eintragen. Neben den Aktivitäten bietet das ESN jedoch noch weitere Vorteile, wie beispielsweise vergünstigte Ryanair Flüge mit kostenloser Gepäckmitnahme. Eine Mitgliedschaft ist absolut empfehlenswert.



*Wandern auf Mallorca*

In Barcelona selbst gibt es aber auch zahlreiche Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Besonders für diejenigen, die gerne Bauwerke von Gaudí besichtigen möchten, bietet sich die Möglichkeit, vor Ort den Gaudir-Més-Pass zu besorgen. Dieser Pass ist kostenlos für alle Bewohner Barcelonas beantragbar und ermöglicht den kostenlosen oder vergünstigten Besuch vieler Sehenswürdigkeiten von Gaudí. Die normalen Eintrittspreise sind teilweise durchaus hoch.

Für diejenigen, die gerne in Bars gehen, ist das Viertel El Raval beispielsweise gut geeignet. Obwohl es sich nicht besonders gut zum Wohnen eignet, bietet es ein lebhaftes Nachtleben. Zudem gibt es besonders im Oktober viele Feiertage und Festlichkeiten vor Ort, die es sich lohnt zu besuchen.



*Neujahrsfeuerwerk*

## **Fazit und Empfehlungen**

Ein Auslandssemester in Barcelona ist absolut zu empfehlen. Es bietet die Möglichkeit, viele neue Leute kennenzulernen, sich persönlich zu entwickeln und Einblicke in ein anderes Land und eine andere Kultur zu bekommen. Ich war sehr froh, mich für Barcelona entschieden zu haben. Gerade das milde Wetter in den Herbst- und Wintermonaten war eine erfreuliche Abwechslung zum kalten und nassen Herbst in Deutschland. Wer wie ich kein Spanisch spricht, ist in Barcelona dennoch bestens aufgehoben. Fast überall konnte ich mich mit Englisch verständigen, und die wichtigsten Sätze und Wörter auf Spanisch lernt man sehr schnell. Wer sich im Voraus um eine Unterkunft kümmert – ich würde Eixample oder das Barrio Gotico als Viertel empfehlen –, spart sich vor Ort eine Menge Stress. Auch ist wie gesagt die Mitgliedschaft im Erasmus Student Network sehr zu empfehlen. Studenten des FB3 müssen sich im Voraus genau über die Anrechenbarkeit von Kursen informieren. Wer Fragen zur Organisation hat, sollte sich am besten im International Office melden, wo meine Fragen alle schnell und einfach geklärt wurden.